

KOPP

ONLINE
Informationen, die Ihnen die Augen öffnen

14.01.2013

Erhebung: Geimpfte Kinder sind fünfmal anfälliger für Krankheiten als nicht geimpfte

Ethan A. Huff

Eine noch nicht abgeschlossene Studie aus Deutschland, bei der die Erkrankungsrate von geimpften und ungeimpften Kindern verglichen wird, weist auf ein deutliches Missverhältnis zwischen beiden Gruppen hin. Wie die Organisation *Health Freedom Alliance* meldet, erkranken Kinder, die gemäß den staatlichen Richtlinien geimpft wurden, bis zu fünfmal häufiger an einer vermeidbaren Krankheit als Kinder, die ihr Immunsystem auf natürliche Weise, also ohne Impfstoffe, entwickelt haben.



Die Erhebung, deren vorläufige Ergebnisse im September 2011 veröffentlicht wurden, enthält Daten über 8.000 ungeimpfte Kinder, deren Gesamterkrankungsrate mit Erkrankungsraten der allgemeinen, zumeist geimpften Bevölkerung verglichen wurde. Bei jeder einzelnen Krankheit

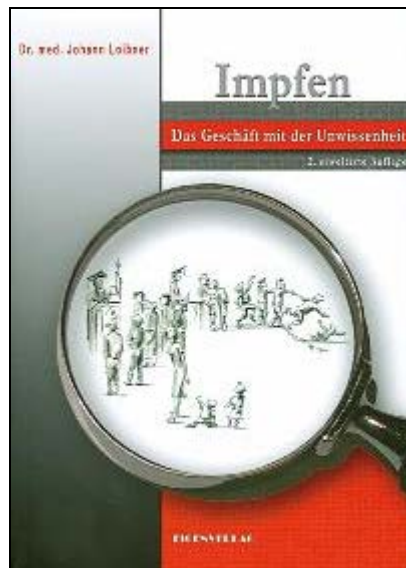
schnitten nicht geimpfte Kinder weit besser ab als geimpfte, und zwar sowohl hinsichtlich des Auftretens als auch der Schwere der jeweiligen Erkrankung. Mit anderen Worten: Alles deutet darauf hin, dass Impfstoffe weder wirksam noch sicher sind.

»In den USA ist in den letzten 50 Jahren *keine einzige Studie* über die gesundheitlichen Auswirkungen bei Geimpften im Vergleich zu Ungeimpften durchgeführt worden, weder von der staatlichen Gesundheitsbehörde *CDC* noch von irgendeiner anderen Stelle. Dabei wird immer häufiger geimpft (mittlerweile werden Kindern im Vorkindergartenalter bei 50 Impfungen 14 unterschiedliche Impfstoffe verabreicht, davon 26 im ersten Lebensjahr)«, schrieb Louis Rain von der *Health Freedom Alliance* schon 2011 in einem Bericht über die Erhebung.

Wie auf der Seite VaccineInjury.info dargelegt, entwickeln geimpfte Kinder zweimal häufiger eine Neurodermitis als nicht geimpfte. Die Krankheit ist gekennzeichnet durch chronischen Juckreiz und Kratzen. Und nach den derzeit vorliegenden Daten entwickeln geimpfte Kinder mit zweieinhalbmal höherer Wahrscheinlichkeit Migränekopfschmerzen als nicht geimpfte.

Noch weiter klaffen die Zahlen bei Asthma und chronischer Bronchitis auseinander: Geimpfte Kinder entwickeln mit achtmal höherer Wahrscheinlichkeit Atemwegserkrankungen als ungeimpfte. Ähnliches gilt für Hyperaktivität, Heuschnupfen und Schilddrüsenkrankheiten, dort liegt die Wahrscheinlichkeit im Vergleich zu ungeimpften bei geimpften Kindern dreimal, viermal und erschreckende 17 Mal höher.

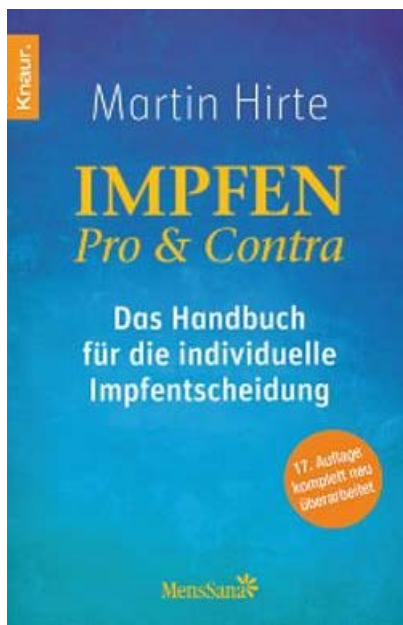
Die vollständigen Zahlen können Sie einsehen unter:
journal.livingfood.us



Autismus: extrem selten bei nicht geimpften Kindern

Wirklich ernst wird es in der Frage aber erst beim Autismus, seit Langem ein Streitpunkt in der Debatte über Impfstoffsicherheit. Nach den vorliegenden Daten wurde bei nur vier der 8.000 ungeimpften Kinder, die in dem 2011 veröffentlichten Teil der Studie erfasst wurden, schwerer Autismus festgestellt, das entspricht nur 0,05 Prozent. Inzwischen liegt die Autismushäufigkeit in der Gesamtbevölkerung laut der deutschen KiGGS-Studie (Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland) bei rund 1,1 Prozent.

Das bedeutet, dass geimpfte Kinder mit 22 Mal höherer Wahrscheinlichkeit schweren Autismus entwickeln als nicht geimpfte Kinder – ein schockierendes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass das Medizin-Establishment vehement jeden Zusammenhang zwischen Impfstoffen und Autismus leugnet. Und wie sich herausstellt, ergaben Tests bei allen vier nicht geimpften schwer autistischen Kindern eine hohe Schwermetallbelastung, darunter auch durch Quecksilber. Letzteres ist ein erneuter Warnhinweis gegen Impfstoffe und deren krankheitsverursachende Zusätze.



Auch wenn diese Korrelation noch keinen ursächlichen Zusammenhang bedeuten muss, deutet das Gesamt-Missverhältnis zwischen Erkrankungsraten von geimpften und nicht geimpften Kindern zumindest auf eine sehr starke Verbindung hin, die nicht geleugnet oder als unwichtig abgetan werden kann. Selbst wenn man eine Beeinflussung berücksichtigt, die die Autoren der Erhebung jahrelang versucht haben, zeigen die Daten immer noch eine viel höhere Erkrankungsrate bei geimpften Kindern im Vergleich zu nicht geimpften.

In einer ähnlichen, aber mit dieser nicht zusammenhängenden Studie hatten Wissenschaftler in den 1990er Jahren festgestellt, dass die Todesrate aufgrund von Infektionen mit Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten (Pertussis) bei geimpften Kindern im Vergleich zu nicht geimpften im Durchschnitt zweimal so hoch lag.

Quellen für diesen Beitrag waren u.a.:

Journal.Livingfood.us

MNHopkins.blogspot.se

Copyright © 2013 by [NaturalNews](#)

Bildnachweis: Monkey Business Images / Shutterstock

Dieser Beitrag stellt ausschließlich die Meinung des Verfassers dar. Er muss nicht zwangsläufig die Meinung des Verlags oder die Meinung anderer Autoren dieser Seiten wiedergeben.

Ergänzende Beiträge zu diesem Thema

Wer diesen Artikel gelesen hat, hat sich auch für diese Beiträge interessiert:



+++ Angriff auf deutsche Soldaten: Land und Meute +++ Wahlen in Tschechien: Ex-Regierungschef Zeman wird erneut Präsident +++ SPD-Bürgermeister in der Kritik: Buschkowsky wehrt sich gegen »Neidkampagne« +++

Redaktion

[mehr ...](#)



Die Angst vieler Physiker vor der Raumenergie, eine wissenschaftssoziologische Betrachtung – Teil 1

Claus W. Turtur

Fast alle Menschen reagieren interessiert und positiv auf die Raumenergie, ist sie doch eine echte saubere Energie-Alternative, ohne Umweltverschmutzung, ohne Gesundheitsrisiken, kostenlos und unerschöpflich, überall und für alle Menschen frei verfügbar. Die Leute wollen die Erforschung und die Nutzung dieser Energie [*1]. Doch weil diese [mehr ...](#)



Schatten-Spiele: Nachrichten aus der Welt der Geheimdienste

Andreas von Rétyi

Wie eh und je kochen die Geheimdienste auch in unseren vermeintlich so offenen Zeiten weiterhin ihre ganz besonderen Süppchen. Aktuelle Enthüllungen belegen neben altbewährten Methoden auch einen Wandel im Repertoire moderner Spionage. [mehr ...](#)

Wie viele dieser Fakten über Impfstoffe waren Ihnen bekannt?